

BÜNDNER FISCHER

PESCATORE GRIGIONE

PESTGADER GRISCHUN

16. Jahrgang
Nr. 3, März 2024



Ein glücklicher Alpenrheinfischer

Bündner Jäger/Fischer

DIE POST

AZB
CH-7270 Davos Platz
PP/Journal



*Trotz kleiner Beute herrscht
grosse Zufriedenheit.*

Eröffnungstag der Alpenrheinfischerei 2024

Nicht die grosse Fangzahl zählt

Am Eröffnungstag der Alpenrheinfischerei 2024, zwischen Untervaz und Landquart: Verschiedene Hotspots waren gut besetzt. Der Fangerfolg war eher mager. Trotzdem sah man freundliche und zufriedene Gesichter.

Immer mehr Kormorane

Am Wasser traf ich rund 40 Fischer. Von denen haben lediglich zwei je eine Regenbogenforelle gefangen. «Letztes Jahr fing es besser an», hörte ich unisono. Auch in den Pools der Schonstrecke Friwies habe es weniger Laichfische als in den Vorjahren. Über das «Warum?» hat man sich rege ausgetauscht. Für einige ist die grosse Laichfischwanderung im Bündner Alpenrhein ausgeblieben. Was auffallend oft erwähnt wurde, ist, dass immer mehr Kormorane am Alpenrhein mitfischen. Darüber

macht sich so mancher Sorgen. Es sei aber «noch nicht aller Tage Abend», hörte man eher mehr als weniger. Niemand «outete» sich als unzufriedener Fischer. Vielmehr seien die Wasserverhältnisse derzeit nicht ideal. Die Dynamik von Sunk und Schwall entscheidet tatsächlich und oft über den Erfolg. Auf Safari, unter rivermap.org, könne man sich immer zum neusten Stand der verschiedensten Entwicklungen der Wassermengen in Kubikmeter pro Sekunde informieren, erklärte mir Curdin Hedinger.

Zwei zufriedene Jugendliche ...

... haben mich beeindruckt – besonders deren Freundlichkeit, Zufriedenheit und Offenheit. Da soll mir niemand mit dem Spruch kommen: «Die heutige Jugend ist ...».

Nino Hobi und Colin Grob aus Malans hatten immer ein Lächeln im Gesicht. Die Oberstufenschüler haben sich für den 1. Februar 2024 den Jokertag aufgespart. Die beiden sitzen gemütlich vor mir am Lagerfeuer – mit Bratwurst, Angelrute und einer gewissen Anspannung, irgendwann eine Grosse zu landen. Genau diese Hoffnung macht die Alpenrheinfischerei einzigartig. Hier zählt nicht das Ziel, so viele Fische wie möglich zu fangen. Irgendwann eine Kapitale an der Angelrute zu spüren, ist das Salz in der Suppe aller Alpenrheinfischerinnen und -fischer. Und wenn es nicht sein soll, so denkt man vorwärts oder an jenes Erlebnis, welches man bereits geniessen durfte. So zeigt Nino Hobi mir das Bild vom letztjährigen Fang. Die Geschichte dazu durfte ich ebenfalls geniessen,



Wildhüter René Gadiet auf einem Kontrollgang.



Über den Wasserstand immer aktuell informiert.

so wie jene, die Nino zum Fischen gebracht hat. Dass er heute Fischer sei, habe er seinen Eltern zu verdanken, welche ihm zuguckten, wie er als kleiner Knopf mit einem Stock und einer Schnur versuchte, einen Fisch zu fangen. Dank dieser Momentaufnahme haben sich die bis damals nichtfischenden Eltern entschieden, den Fischerkurs zu besuchen, damit Nino als ersten Schritt in ihrer Begleitung richtig fischen darf. Und anscheinend stand in der Erziehung als Fischende nicht die Anzahl der gefangenen Fische im Vordergrund. Auf alle Fälle glänzten Nino und Colin mit ihrer tollen Ausstrahlung, obwohl bis zur Verabschiedung des «Gwundrigen» immer noch kein «Bögler» an ihrer Angelrute zappelte.

Text und Bilder: Walter Candreia



Diese beiden Jungfischer beeindruckten mit ihrer Ausstrahlung den Schreibenden.